

# Mobilisiert Mobilität Mobilität?

## Mobilitätskonzepte und wie darüber gesprochen wird

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Sucharowski  
Bastian Schwennigcke, MA  
Widar Wendt, MA  
Institut für Germanistik  
Büro Ulmenstraße 69, Haus 3, Z 402  
18051 Rostock

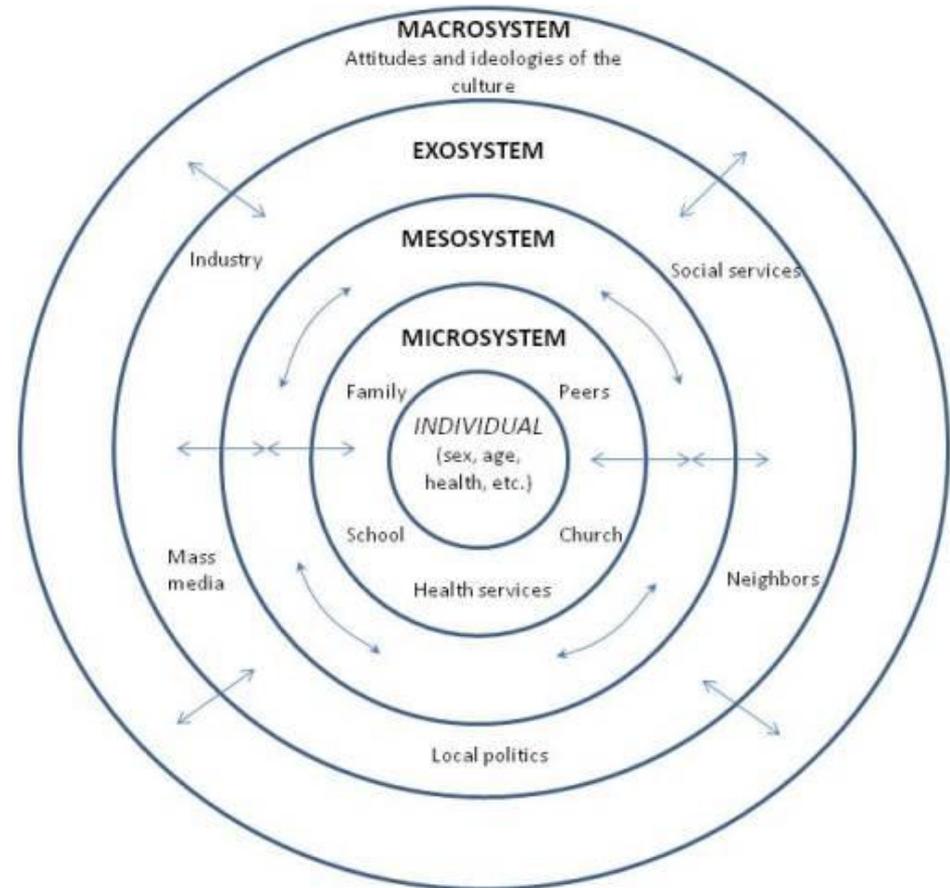
## Motivgeber für Mobilität

	<b>Stammes- kultur</b>	<b>Aristokratische Hochkultur</b>	<b>Gesellschaft des Buchdrucks</b>	<b>Nächste Gesellschaft</b>
<b>Weltmodell</b>	Ethnisch	Ontologisch	Funktional	Ökologisch
<b>Zeit als</b>	Rekursion	Ewigkeit	Gegenwart	Oszillation
<b>Mobilität durch</b>	Magie	Medien	Verkehr	Kontrolle

Grafik in Anlehnung an Dirk Baecker

## Mobilität anders denken

### Der sozio-ökologische Ansatz



U. Bronfenbrenner (1981);

B. Zahl (2005); D. Sorge (2013)

## Kommunikationstypen

prototypische Nutzergruppen	Hilfs- und Unterstützungsbedürftige	Familien	Dorfnetzwerker	Die Kreativen
Transformations-schwellen für einen anderen Umgang mit Mobilität	Mobilität muss handicap-sensibel sein und bei alltäglichen Anforderungen entlasten.	Mobilität soll den Ausgleich zwischen Familie, Beruf und persönlichen Bedürfnissen erleichtern.	Mobilität soll den sozialen Zusammenhalt stärken und von den Kompetenzen vor Ort ausgehen.	Mobilität soll der kulturräumlichen Entwicklung dienen.

Forschungsergebnisse im Rahmen der *inmod* Untersuchungen

## Motivgeber für die Kommunikation

Werte und Normen	das Richtige tun (homo ethicus)	soziale Erwartungen integrieren (homo sociologicus)	Aufwand und Nutzen balancieren (homo oeconomicus)	Risiken vermeiden (homo oeconomicus')	Abgrenzungen vornehmen (homo habitus)
Handlungsfelder	Ökonomie	Kultur	Politik	Ökologie	
Organisationsformen	Familie	Versorgungseinrichtungen und Verwaltung	lokale Gemeinschaften (Vereine, informelle Netzwerke)	Betriebe und Arbeitsstätten	Dienstleister und Freizeitanbieter
Kommunikationsformen	antagonistisch	rollenbezogen	netzwerkartig	thematisch-selektiv	
dominanter Umgang mit Mobilität	eingeschränkt, monomodal	routiniert, monomodal	routiniert, monomodal	reflexiv, multimodal	
dominante strukturelle Mobilitätsmerkmale	niedrige Frequenz, eher kleiner Radius, fixierte Ziele	hohe Frequenz, mittlerer Radius, fixierte Ziele	mittlere Frequenz, mittlerer Radius, fixierte Ziele	alternierende Frequenz und Ziele, mittlerer bis großer Radius	

Typen	Hilfsbedürftige	Familien	Dorfnetzwerker	Die Kreativen	
-------	-----------------	----------	----------------	---------------	--

## Wer auf dem Land braucht noch den Öffentlichen Personenverkehr?



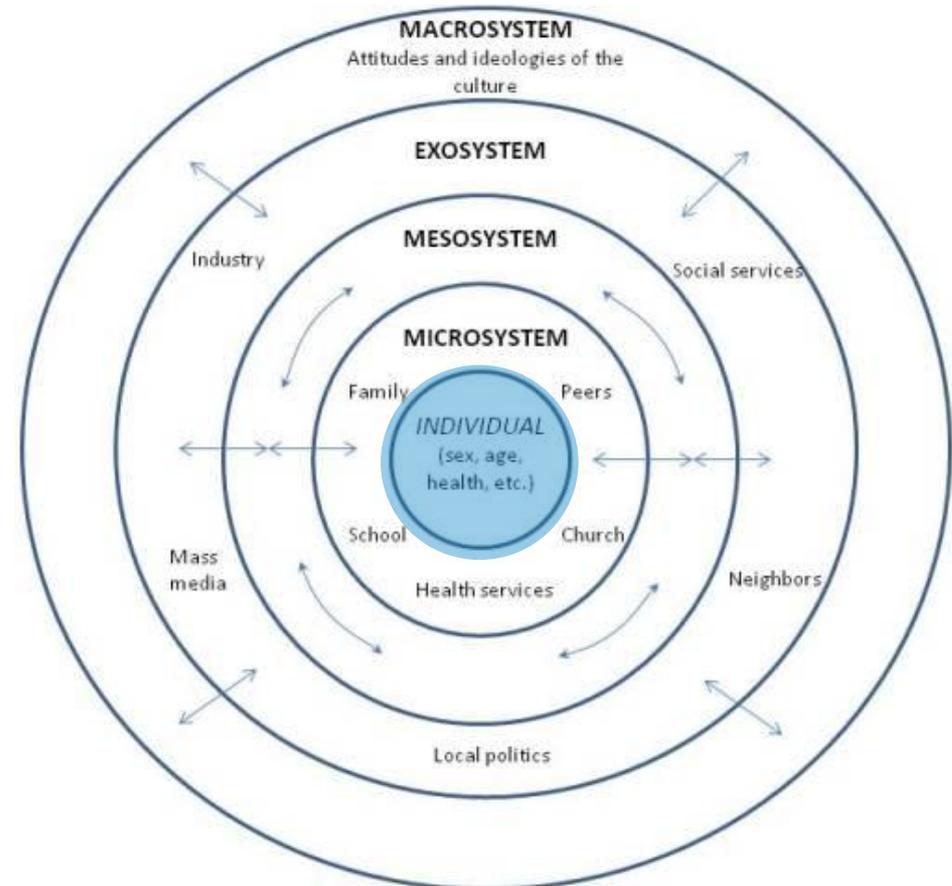


## Region Salzhaff



## Mobilität anders denken

### Der sozio-ökologische Ansatz



U. Bronfenbrenner (1981);

B. Zahl (2005); D. Sorge (2013)



## Mobilisiert Mobilität Mobilität?

Mobilität ist ein Verhaltensreflex und eine Interventionspraxis, bei der Lösungen bei gesellschaftlichen Widersprüchen gesucht werden.

## Kontakt

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Sucharowski

Institut für Germanistik, Universität Rostock

- Fon: +49 (0) 381 498 5627
- Email: [wolfgang.sucharowski@uni-rostock.de](mailto:wolfgang.sucharowski@uni-rostock.de)
- Ulmenstraße 69, Haus 3  
18061 Rostock  
[www.sucharowski.de](http://www.sucharowski.de)





Werte und Normen	das Richtige tun (homo ethicus)	soziale Erwartungen integrieren (homo sociologicus)	Aufwand und Nutzen balancieren (homo oeconomicus)	Risiken vermeiden (homo oeconomicus')	Abgrenzungen vornehmen (homo habitus)
Handlungsfelder	Ökonomie	Kultur	Politik	Ökologie	
Organisationsformen	Familie	Versorgungseinrichtungen und Verwaltung	lokale Gemeinschaften (Vereine, informelle Netzwerke)	Betriebe und Arbeitsstätten	Dienstleister und Freizeitanbieter
Kommunikationsformen	antagonistisch	rollenbezogen	netzwerkartig	thematisch-selektiv	
dominanter Umgang mit Mobilität	eingeschränkt, monomodal	routiniert, monomodal	routiniert, monomodal	reflexiv, multimodal	
dominante strukturelle Mobilitätsmerkmale	niedrige Frequenz, eher kleiner Radius, fixierte Ziele	hohe Frequenz, mittlerer Radius, fixierte Ziele	mittlere Frequenz, mittlerer Radius, fixierte Ziele	alternierende Frequenz und Ziele, mittlerer bis großer Radius	



prototypische Nutzergruppen	Hilfs- und Unterstützungsbedürftige	Familien	Dorfnetzwerker	Die Kreativen
Transformations-schwellen für einen anderen Umgang mit Mobilität	Mobilität muss handicap-sensibel sein und bei alltäglichen Anforderungen entlasten.	Mobilität soll den Ausgleich zwischen Familie, Beruf und persönlichen Bedürfnissen erleichtern.	Mobilität soll den sozialen Zusammenhalt stärken und von den Kompetenzen vor Ort ausgehen.	Mobilität soll der kulturräumlichen Entwicklung dienen.

## Wie kommunizieren wir Mobilität?

Reden über Mobilität ist mehr als das Beschreiben von Bewegungen zwischen zwei Orten.

Es ist das Sprechen über *funktionsstüchtige Ordnungen*.

Mobilität wird nur dann zum Thema gemacht, wenn die Ordnungen gestört werden.

Mobilität = sich oder anderen die eigene Ordnung vom Alltag erklären.